

Roswitha Matwin-Buschmann

Bericht über sehr persönliche Calwer Zustände

Entstanden während des Hermann-Hesse-Stipendiums in Calw
Februar bis April 1996

ich kam aus der eiszeit
hatte die hälfte meiner habe verschleudert
davon waren mir die hände geschwollen
das herz hatte ich mir blutig gerissen
ich hasste den blick zurück und nach vorn

gute menschen versprachen mir schonzeit
sie brachten mich unter die leute
ich sollte nur auftauen
und war zum freundlichen schauen bestellt
in einem land das ich nicht kannte

da sah ich rundherum gedeihen
sah ich keine schneidenden gesichter
es sei denn dass die kalte zeit noch käme
die wälder jedenfalls standen finster
in der stadt klebten raubvögel an den scheiben

wie überall seit ich nirgends bleiben kann
prüfte ich ob ich vielleicht bliebe
das pflaster war wieder mal zu teuer
des begehrten brunnensteins mulde
buchstäblich eigentum anderer fremder

ich verzog mich in meinen turm
sorgsam studierte ich die hügel
und ich entdeckte sonnenhalden
dort hatten die einheimischen ihre heime
obwohl es hieß nordlage sei jetzt gesünder
tags trieb mich chana durch die warschauer kanäle
in wilnas gassen stillte ich bedeutende tränen
mich tröstete vis-a-vis der hausbeschaffer
wie er fröhlich auf akten baute
dabei liefen die immobilien doch schlechter

auf den schnürboden stieg ich zur nacht
hing gereckt über'm rand schwarzer schneisen
für mich selbst ließ ich die puppen drunten tanzen
bis ich vor mir selber erschrak
das stück hieß der tod in den alten dekorationen

manchmal trank ich wein
ich war guter dinge und ehrte die dichter
der litauer und die jüdin bewachten mich neidisch
sie liebten es nicht
wenn ich mich zu lange vergnügte

ich sollte ja wieder fort in die kälte
rasch noch den rest meiner habe verschleudern
was mir weiter geschehen konnte
das herz ein klumpen die hände geschwollen
ich fragte nicht nach dem blick zurück und nach vorn